

Kurzchronik der Gemeinde

Reinheim-Zeilhard (Georgenhausen)

Vorgeschichte:

Seit September 1944 wohnen die ersten Gotteskinder, die Geschwister Grätz, in Zeilhard. Sie konnten Gottesdienste nur im ca. 4 km entfernten Ort Roßdorf sonntags zu Fuß besuchen.

Anfänge des Stützpunktes Zeilhard:

Der Stützpunkt Zeilhard ging aus der Gemeinde Roßdorf hervor. Seit 1966/67 fanden Donnerstagabends Gottesdienste bei den Geschwistern Grätz im Wohnzimmer statt; ab ca. 1975 im Nachbarhaus, bei den Geschwistern Swatek.

Ab 1978 wurden dann regelmäßig Sonntagnachmittags und Donnerstagabends Gottesdienste von dem Bezirks-Ältesten Schmidt, dem Hirten Essinger, dem Evangelisten von Hertling und einigen Priestern der Gemeinde Roßdorf, im Pavillon der Hirschbachschule in Zeilhard gehalten.

Für den Stützpunkt Zeilhard war der Priester Wilfried Föks aus der Gemeinde Roßdorf zuständig.

Anfänge der Gemeinde:

Am 15. Juni 1986 wurde Zeilhard eine selbstständige Gemeinde. Vorsteher wurde Priester Peter Göhler aus Roßdorf. Ihm zur Seite standen ein Priester und zwei Diakone. Die Gemeinde zählte zu diesem Zeitpunkt 20 Erwachsene und 10 Kinder.

Ab der Gemeindegründung wurden Gottesdienste Sonntagmorgens und Mittwochabends gehalten. Die Sonntagnachmittags-Gottesdienste fanden in der Nachbargemeinde Roßdorf statt.

Am 21. Dezember 1988 empfing Diakon Brüscke das Priesteramt und am 13. Dezember 1990 wurde der zugezogene Priester Heck als Priester für Zeilhard bestätigt. Am 25. Juli 1991 wurde Priester Peter in die Nachbargemeinde Reinheim berufen. Am 14. Juni 1992 wurde unser Bruder Michael Fritsch als Unter-Diakon eingesetzt.

Am 8. August 1990 wurde die erste Seele aufgenommen.

Die neue Kirche:

1989 wurde in Georgenhausen ein Bauplatz für eine eigene Kirche gekauft. Im Juni 1993 wurde mit dem Bau der Kirche begonnen. Bezirks-Ältester Lorenz legte am 2. Juli 1993 den Grundstein und am 27. August konnte das Richtfest gefeiert werden.

Stand: Oktober 1993